

Inhalt

Vorwort	9
1. Einführung und Grundbegriffe	11
1.1. Erste Beobachtungen und Grundbegriffe	11
1.2. Polylexikalität	15
1.3. Festigkeit	16
1.3.1. Gebräuchlichkeit	16
1.3.2. Psycholinguistische Festigkeit	17
1.3.3. Strukturelle Festigkeit	19
1.3.3.1. Irregularitäten	20
1.3.3.2. Restriktionen	20
1.3.4. Grenzen der strukturellen und lexikalischen Festigkeit	22
1.3.4.1. Variation	22
1.3.4.2. Modifikation	24
1.3.4.3. Fehler	25
1.3.5. Pragmatische Festigkeit	26
1.4. Idiomatizität	26
2. Klassifikation und Terminologie	30
2.1. Methodische Probleme	30
2.2. Basisklassifikation und -terminologie	31
2.3. Mischklassifikationen	36
2.4. „Einwortphrasem“?	36
3. Einige Klassen im Detail	38
3.1. Kollokationen	38
3.2. Feste Phrasen	41
3.3. Routineformeln	45
3.4. Geflügelte Worte	48
3.5. Autorphraseme	49
3.6. Onymische Phraseme	49
3.7. Phraseologische Termini	50
3.8. Klischees	52
4. Muster	54
4.1. Modellbildungen	54
4.2. Paarformeln	55
4.3. Komparative Phraseme	56
4.4. Funktionsverbgefüge	57
4.5. Weitere Muster	58

4.5.1. Idiomatische Sätze	58
4.5.2. Sprichwortmuster	59
5. Semantik I: Hauptprobleme	61
5.1. Die „freie Bedeutung“ der Komponenten	61
5.2. Die Lesarten des Phrasems	63
5.3. Motiviertheit	67
5.4. Semantische Autonomie der Komponenten	69
5.5. Semantische Besonderheiten von Phrasemen	72
5.5.1. Polysemie	72
5.5.2. Synonymie	72
5.5.3. Komplexität	74
5.5.4. Vagheit	75
5.5.5. Expressivität	77
5.6. Phraseologie als sekundäres semiotisches System?	68
6. Semantik II: Idiom und Metapher	81
6.1. Die kognitive Perspektive	82
6.2. Bildhaftigkeit und das idiomatische Bild	91
6.3. Idiome und neue Metaphern	95
7. Syntax: Phrasem und Valenz	98
7.1. Externe und interne Valenz	98
7.2. Konstellationen von externen und internen Valenzen	100
7.3. Das Verhältnis von Phrasem und Verb in freier Verwendung	101
7.4. Das Verhältnis von Phrasem und synonymem Verb	103
7.5. Festigkeit und Variabilität der Valenzen des Phrasems	105
8. Das Sprichwort	107
8.1. Hauptmerkmale	107
8.2. Funktionen des Sprichworts im Wandel	110
8.2.1. Verbürgung von Wahrheit	113
8.2.2. Belehrung	117
8.2.3. Kontextuelle Funktionen	118
8.3. Die heutige Situation	120
8.4. Sprichwörter – andere Phraseme: Unterschiede und Gemeinsamkeiten	126
9. Geschichtliche Aspekte	131
9.1. Entstehung von Phrasemen	133
9.1.1. Allgemeine Bedingungen	133
9.1.2. Entstehung einzelner Phraseme	135
9.2. Wandel der Phraseologie und einzelner Phraseme	138
9.3. Die heutige Situation unter diachronem Aspekt	142

9.4. Zwei Fallbeispiele	144
9.4.1. Ältere Texte – heute gelesen	144
9.4.2. Paarformeln	150
10. Phraseme im Text	158
10.1. Der Ort des Phrasems im Text	158
10.2. Einbettung in den Kontext	160
10.2.1. Kohäsion	160
10.2.2. Modifikation	162
10.2.2.1. Typen von Modifikationen	162
10.2.2.2. Grenzen der Modifikation	165
10.2.2.3. Semantische Steuerung durch den Kontext	166
10.3. Phraseme und Textsorten	171
10.3.1. Idiome und Bilder im Fernsehen	172
10.3.2. Phraseologische Termini in Fachtexten	174
10.3.3. Phraseologie in Kinderbüchern	176
11. Phraseme im Wörterbuch	182
11.1. Theorie und Praxis	182
11.2. Fragen der Benutzer an das einsprachige Wörterbuch	184
11.2.1. Woran erkennt der Benutzer, dass eine bestimmte Wort- verbindung phraseologisch ist?	185
11.2.2. Unter welchem Stichwort findet man das Phrasem?	188
11.2.3. An welcher Stelle im Artikel findet man das Phrasem?	188
11.2.4. Welches ist die normale Form des Phrasems?	190
11.2.4.1. Externe Valenz	190
11.2.4.2. Morphosyntaktische Restriktionen	191
11.2.5. Was bedeutet das Phrasem?	192
11.2.6. In welchen Situationen und unter welchen Bedingungen kann man das Phrasem [nicht] verwenden?	194
11.2.6.1. Stilschichten und zeitliche Zuordnungen	195
11.2.6.2. Sprechereinstellungen	197
11.2.6.3. Illokutionen	198
11.3. Phraseologische Spezialwörterbücher – onomasiologisch geordnet	199
11.3.1. Anordnung nach Sachgebieten	199
11.3.2. Anordnung nach Begriffen (Zielbereich)	200
12. Regionale Differenzen	204
12.1. Der Bestand an regionalen Differenzen	206
12.1.1. Syntaktische Klassen von Helvetismen	206
12.1.2. Strukturelle Besonderheiten der Helvetismen und Austriazismen	207
12.1.2.1. Regionale Differenzen als Varianten	208
12.1.2.2. Eigenständige regionale Bildungen	208

Inhalt

12.2. Soziolinguistische Aspekte	212
12.3. Stilistische Funktionen	217
12.3.1. Bereicherung des phraseologischen Bestandes	217
12.4. Fazit	220
Literatur	223
Sachregister	239